

par votre Messenger et vous rendant graces de vos Nouvelles<sup>1</sup>, Je vous envoie les miennes, vous plaignant du meme temps, des pertes que vous faites dans cette Campagne [- Krieg zwischen Frankreich und Spanien einer- und Oesterreich, Holland und England anderseits; Zurlauben stellte in dieser Auseinandersetzung eine Kompagnie im Regiment Pfyffer in franz. Diensten -]<sup>2</sup>

Il faut bien etre Vigilant sur les Maximes [von Bürgermeister und Rat] de Zurich et [von Schultheiss und Rat] de Berne [- dürfte auf dem Hintergrund des Toggenburger Landrechtsstreites zu sehen sein -]<sup>3</sup>, la Conduite qu'ils tiennent pour chagriner les [V cantons] Catholiques est surprenante, mais ces gens apparemment ne cherchent que quelque Chose que nous ne Comprenons pas encore, On dit pour asseuré que des Troupes allemandes [=deutsche Kriegsknechte aus dem Heer von Kaiser Josef I.] soient desja entrées a Constance pour y prendre Quartier d'hiver. Si on n'a Jamais ouvert les yeux, c'est le temps de le faire asseurement Je suis avec Une parfaite obligation ...".

1) s. AH 102/87

2) Obwohl bereits durch die Schlacht von Oudenaarde vom 11. Juli 1708 geschwächt, kam das Regiment wenig darnach bei der Verteidigung von Lille zum Einsatz, dessen Zitadelle schliesslich am 8. Dezember 1708 nach starken Verlusten kapitulierte. In der Folge verlor die Kompagnie Zurlauben durch Todesfälle und Desertionen relativ viele Soldaten. Trotz Neuerwerbungen reduzierte sich der Mannschaftsbestand vom November 1708 - s. AH 130/159 - von 129 Mann im Januar 1709 - s. AH 139/161 - auf 123 Mann und im Februar 1709 - s. AH 139/73 - gar auf 102 Mann, s. auch Zurlauben/HM VII 333 Anm. a [spez. 337].

3) s. etwa EA VI 2, 1485 a sowie 2437 Nr. 314

Original - AH 102, 282-283 - Blatt 283 leer

## 85

1718 September 6., [Kloster] Feldbach

A

SCHREIBEN VON SUBPRIORIN MARIA CÄCILIA ZURLAUBEN [AN BEAT LUDWIG ZURLAUBEN]

"Mit Meiner grossen Consolation habe ich Meines hochgeehrten herren Vetter liebstes und gar höffl[iches] handbrieffell Erhalten und aus selbigem Ersehen können oder Einfeltig Vermerkhen s[o]llen, dass der herr Vetter Einigen Apateit hatt Zuo Einer glückhlichen schiffarth, wellche an dem feldbachischen portt gothen anstoss, steürman und segell Zug finden wirdt, auch darbey Nach ausgeworffnen Netzen unnd Angell, gantz Zamme, angenehme, liebreiche, unnd holdsellige Fischlein kan herausziehen, welche gezeichnett Mitt Einem .A. und B: die auf

vill Jahr lebendig mit aller satisfaction können behalten werden. soll also die gefasste Resolution Nicht gereüwen lassen. Dan erst gestrigen tags, von Einem gar gscheiden Mihr wohl bekanten lieben herren, dem lieben Fischlin Ein unsterb[lich] lob ist gegeben worden. Mit vermelden das sein fr. liebste Welche Erst ist glücklich Entbunden worden. Vor Ehe sye aber ist Entbunden gewest, habe sye Zuo Jhrem liebsten gesagt, wellcher Eben diser herr ist, schatz wan ich sollte an diesem kindt sterben, so heürath Niemand andern alls die freüllin M[aria] Anna [Burtz von Seethal] von geyenhoffen [=Gaienhofen; letztere heiratete dann aber 1719 tatsächlich Beat Ludwig Zurlauben]<sup>1</sup>. ist gnug bleibt by allem was ich Zuo forderist Mein hochwürdige gnedige Frauw [Aebtissin Maria Viktoria von Lichtenstein] schrifftl. und von Mund bezeügt habe. Liebster herr vetter. Es wirdt Jhne gewüss nicht gerüwen, dan in wahrheitt Jhren guothen humor und talent mitt Vill 1000 fl. Nicht Zuo Zahlen. Nun ich Erwahrte den H. Vetter den 17 oder 18 diss gewüss in feldbach.<sup>2</sup> Wan er Zeit[ig] den 17 diss wurde Zuo feldbach sein, so köhnte villicht sein dass H. fr. Augustin [Zurlauben, Konventuale] von R[h]einauw hier antreffen wurde. Dan Er wirdt die ordinis [wohl die niederen Weißen gemeint] in Constanz [dem Bistumssitz] Nehmen,

Meine ... gnedige frauw [Aebtissin] Jhr H.R.P. beichtiger [Benedikt Rüegg] und gantze wohlehrwürdige Convent lassen alles schönes sagen Nebent Jhren befehlung wollen gewüss auf weiterem glückl. aussgang der vorhabenden sach inn guothen Weitterss gedenckhen. ist auch schon desswegen der gemeine Hl. Rosenkrantz 3 mahl offentl. gebett worden. Die kleine unnd grosse, auch Fr. M. Helena [Basilia Roschacher? von Konstanz] in sonterheiten will auch helfen in dem schifflin ruodern.

...

PS: freüwlwe baas M[aria] Anna [Juliana? Zurlauben, Tischtochter in Feldbach?] lass Jhr schwesterliche Empfehlung beysetzen. ist gehern hier haltett sich gantz wohl. hat Ein freüß auf den H. Bruoder."

- 1) s. etwa AH 97/152. Bereits am 13. Oktober 1718 waren die beiden in Gaienhofen eine Eheverabredung eingegangen, s. AH 16/199.
- 2) Tatsächlich reiste Beat Ludwig im Oktober 1718 nach Gaienhofen, wobei er vermutlich auch Feldbach besuchte, s. AH 87/163.

---

Original - AH 102, 284-285